

Der Eiserner Vorhang besteht noch immer – in den Köpfen

Von Katharina Schmidt

- Europa – 20 Jahre nach dem Mauerfall.
- "1989 geteilt – 2009 geeint": Neue Veranstaltungsreihe.

Wien. Seit bald 20 Jahren hat Europa seine größte Teilung überwunden: Den Eisernen Vorhang. Dieses Jubiläum 2009 hat das Außenministerium zum Anlass genommen, eine eigene Veranstaltungsreihe unter dem Motto "1989 geteilt – 2009 geeint" zur Aufarbeitung der Geschichte aus spezifisch österreichischer Perspektive zu organisieren. Der Startschuss dazu fällt am Montag mit einer Veranstaltung im Wiener Metropol.

Botschafter Emil Brix, der das Projekt hauptverantwortlich betreut, erklärt im Gespräch mit der "Wiener Zeitung", um was es geht: "Die europäische Gegenwart ist nur verständlich, wenn man diese gewaltige Änderung 1989 im Auge hat." Dies sei in den vergangenen 20 Jahren nicht ausreichend vermittelt worden. Und: "Es geht auch um eine Generation, die damals noch nicht geboren war – etwa die Maturanten von heuer." Im Fokus der Kick-Off-Veranstaltung am Montag stehen daher auch die Jugendlichen. Etwa soll eine Umfrage über "Jugend in Europa" vorgestellt werden.

Schon zur Zeit des Kalten Kriegs sei Österreich eine Drehscheibe zwischen Ost und West gewesen, diese Funktion habe das Land teils noch heute.

Brix: "Chance vergeben"

Aber nutzen wir diese Funktion auch? Haben wir sie überhaupt ausreichend wahrgenommen? Nein, sagt Brix: Die Öffnung in Richtung Osten sei nach wie vor ein Elitentema. "Es gibt das große Wirtschaftsinteresse, aber in der Gesamtbevölkerung ist das Thema weit weg, es könnte auch über 1000 Jahre weg sein", so der Diplomat, der auch darauf hinweist, dass "wir uns damit eine Chance vergeben". Die Euphorie des Jahres 1989 sei "nicht in eine wirkliche Öffnung der Köpfe und Herzen gegenüber diesen Ländern umgesetzt worden". Brix führt die Angstreaktionen, die es noch heute – etwa bei der Schengenöffnung – gebe, darauf zurück, dass "die Vermittlung von Gemeinsamkeiten in Österreich nicht gelungen ist".

Es gehe nicht um ein erneutes Gedenkjahr, betont der Botschafter, der auch ausgebildeter Historiker ist. Vielmehr will man sich etwa mit Hilfe des Internets, mit Ausstellungen und einem Forscherkongress im Herbst der Frage annähern, was das Jahr 1989 heute für eine Bedeutung für Österreich hat.

Informationen ab Montag unter:

<http://www.1989-2009.at>